Premiere als Sommerausgabe

Neuer Ort, neuer Termin: Das **FILMFESTIVAL TÜRKEI/DEUTSCHLAND** zieht wegen Corona nach Langwasser um und findet erstmals im Juli statt.

Corona hat das Kulturleben weitgehend lahmgelegt. In unserer Serie „Standby" erinnern wir daran, was in einem normalen Jahr kalendarisch gerade auf dem Programm stünde. Und fragen bei den Veranstaltern nach, wie es weitergeht.

Onur Ünlüs Film „Die Abenteuer der hinkenden Sükran" war 2020 zum Wettbewerb eingeladen und steht auch 2021 auf dem Progamm.

Foto: Verleih

Unmittelbar vor dem Start wurde das Filmfestival Türkei/Deutschland (FFTD) 2020 von den Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Corona-Virus kalt erwischt. Das Programmheft für die 25. Ausgabe, geplant vom 20. bis 29. März, war längst fertig gedruckt, am Künstlerhaus warb Ehrenpreisträgerin Senta Berger im XXL-Plakatformat für das Festival, das am Ende komplett abgesagt werden musste.

Der traditionelle Termin im März fällt auch in diesem Jahr flach. Der Wechsel ins Online-Format war für die Veranstalter, die sich von Anfang an den interkulturellen Dialog auf die Fahnen geschrieben haben, keine Option. „Das kommt für uns nicht in Frage. Unser Festival lebt von der zwischenmenschlichen Begegnung", betont dessen Präsident Adil Kaya.

Stattdessen wird jetzt für acht Tage im Sommer geplant – vom 18. bis 25. Juli. Das Filmhaus im Künstlerhaus ist weiterhin dabei, doch Festivalzentrum wird erstmals das Gemeinschaftshaus Langwasser. Der städtische Kulturladen liegt zwar nicht so zentral, ist mit der U-Bahn aber leicht erreichbar. Zwei Säle, ausgestattet mit moderner Kinotechnik, und der große Garten bieten dort komfortable Voraussetzungen, um das Festival auch unter Corona-Bedingungen durchführen zu können. Indoor und Openair.

Foto: Nathalie Dolmans/Sigos

Freut sich auf den Sommer: Festivalchef Adil Kaya.

„Die ganze Anlage wurde gerade erst renoviert und ist wirklich schön geworden", sagt Kaya. In den großen 500-Plätze-Saal passen bei den im Sommer sicher noch geltenden Abstandsauflagen etwa 120 Besucher, in den kleinen 30. Im Garten könnten mindestens 100 Besucher coronakonform Filme gucken.

Schulvorstellungen, für die bereits zahlreiche Anfragen vorliegen, sollen im Filmhaus stattfinden. Für Schulen aus Langwasser bietet sich laut Kaya naheliegenderweise aber auch das Gemeinschaftshaus an. Und natürlich soll es eine Eröffnungsfeier geben – nicht wie gewohnt in der Tafelhalle, sondern im kleineren Rahmen im Garten des Kulturladens.

Kaya ist zuversichtlich, dass auch die Filmkünstler aus Deutschland und der Türkei anreisen dürfen. „Geschäftsleuten ist das derzeit ohne Quarantäne erlaubt, wenn sie einen negativen Test vorweisen können", weiß er und hofft, dass Gleiches für Kulturschaffende gilt.

Das von der künstlerischen Leiterin Ayten Akyildiz verantwortete Programm wird allerdings reduziert und konzentriert sich vor allem auf den Spielfilm- und den Kurzfilmwettbewerb. Der Grund ist neben Corona auch die Jahreszeit.

STANDBY

„Anders als im März wird im Juli kaum jemand tagsüber ins Kino gehen wollen", vermutet Kaya wohl zu Recht. Deshalb sollen die Vorführungen in den Sälen erst um 18 Uhr beginnen, im Garten um 22 Uhr. Zeigen will man auf jeden Fall die Filme, die 2020 zu den Wettbewerben eingeladen waren und wegen des Lockdowns nicht im Kino starten konnten. „Das sind wir auch den Künstlern schuldig", sagt Kaya. Dazu kommt Neues – von der Berlinale etwa und vom Antalya-Filmfestival, das im vergangenen November noch analog stattfinden konnte.

Für die türkischen Filmemacher bedeutet das Festival mehr denn je eine wichtige Unterstützung. „Sie erhalten von der Regierung in Ankara keinerlei Corona-Hilfen", berichtet Kaya. „Erst nach Protesten wurden im Sommer Freiluft-Vorführungen erlaubt. Das waren richtige Kämpfe zwischen Künstlern und Politik." Doch trotz erteilter Genehmigungen seien viele Veranstaltungen von regierungstreuen Bürgermeistern wieder verboten worden.

Betroffen davon war auch der Schauspieler und Theaterregisseur Genco Erkal, dem das Festival ebenso wie Senta Berger 2020 den Ehrenpreis zuerkannt hatte. Vielerorts durfte Erkals „Theater der Freunde" nicht auftreten, obwohl Openair-Vorstellungen seiner neuen Musicalproduktion mit vertonten Gedichten von Bertolt Brecht und Nazim Hikmet zuvor genehmigt worden waren.

Kaya hofft, dass Erkal und Berger die Preise im Sommer entgegennehmen können. Ob sie kommen, sei aber abhängig vom Impffortschritt und der Entwicklung der Pandemie. Fest zugesagt hat bereits der Präsident der Spielfilmjury, der renommierte Regisseur und Autor Tevfik Baser. Auch die anderen Juroren und Jurorinnen sollen die Filme, wenn eben möglich, vor Ort sichten, teils gemeinsam mit dem Publikum.

„Alles anders und doch so nah wie möglich an der Originalatmosphäre", lautet die Devise. Und nachdem jetzt eine konkrete Perspektive für die 25. Ausgabe besteht, ist auch der Corona-Blues passé: „Das Team", so Kaya, „freut sich und ist zuversichtlich, im Juli ein tolles Jubiläumsfestival zu organisieren." **REGINA URBAN**